

Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin

Datum: 2007-05-14

Antragsteller: Fraktionen/Stadtvertreter/
Ortsbeiräte
Bearbeiter: Ortsbeirat Friedrichsthal
Telefon:

**Antrag
Drucksache Nr.**

01614/2007

öffentlich

Beratung und Beschlussfassung

Stadtvertretung

Betreff

Offenhaltung der Warnitzer Straße

Beschlussvorschlag

Änderung des B-Planes 14.91 .O1 Schwerin-Friedrichsthal bzgl. Offenlassung der Warnitzer Straße zwischen dem Kreisel der Warnitzer Straße I Lützower Ring 1 Pingelhäger Straße bis zum B-Plan-Gebiet Warnitz-Silberberg in beide Fahrtrichtungen für den PKW-Verkehr nach Fertigstellung der Ortsumgehung zwischen der Lärchenallee und der Grevesmühlener Chaussee.

Begründung

Gegenüber dem Beschluss der Stadtvertretung vom 3.5.1994 über den B-Plan 14.91 .O1 Schwerin-Friedrichsthal haben sich neue Entwicklungen ergeben, die eine Schließung der Warnitzer Straße nicht mehr rechtfertigen.

1.

In den Neubaugebieten in Friedrichsthal und Warnitz wohnen nun etwa 4.000 Einwohnern, die sich beim Beschluss über den B-Plan Schwerin-Friedrichsthal nicht einbringen konnten, die nun aber als direkt Betroffene durch die Sperrung der Warnitzer Straße ein Mitspracherecht haben. Die überwiegende Mehrheit der Friedrichsthaler wünscht eine Offenhaltung der Warnitzer Straße. Einsprüche gegen eine Offenhaltung der Warnitzer Straße gab es nur durch einige Einwohner des Rugenseer und Bökener Weges, deren Grundstücke an die Warnitzer Straße grenzen. Die Entscheidung über die Änderung des B-Planes

liegt jedoch bei der Stadtvertretung. Bei dieser anstehenden Entscheidung sollten jedoch die Wünsche der Friedrichsthaler und Warnitzer Bürger Berücksichtigung finden.

2.

Bei der Erarbeitung des B-Planes 14.91 .O1 Schwerin-Friedrichsthal stand für die Regelung des Straßenverkehrs das sog. Sektorenmodell der Grünen Partei Pate, das durch die Schließung der Warnitzer Straße den Straßenverkehr reduzieren wollte. Für die weitere Verkehrsplanung in der Stadt Schwerin hat sich jedoch dieses Sektorenmodell als nicht hilfreich erweisen.

3.

Durch die vielfältigen Beziehungen der Einwohner der Ortsteile Schwerin und Warnitz, die beide jenseits der Umgehungsstraße liegen, zu einander und zur Stadt, aber auch der Schweriner Bürger, die besuchsweise diese beiden Ortsteile aufsuchen wollen, ist eine direkte Verkehrsverbindung beider Ortsteile notwendig. Durch das geplante neue Wohngebiet Warnitz-Silberberg wird dieser Wunsch nach einer direkten Straßenverbindung für den Pkw-Verkehr in beide Fahrtrichtungen noch weiter anwachsen.

Durch das Naherholungsgebiet am Neumühler See in Friedrichsthal, durch die Gastwirtschaft Hermes in Friedrichsthal, durch den gemeinsamen Bahnhof Schwerin-Warnitz, durch die Zukunftswerkstatt in Warnitz mit ihren vielfältigen Angeboten für beide Ortsteile, durch die freiwillige Feuerwehr Warnitz und durch die beiden Kindertagesstätten in Friedrichsthal und Warnitz, für die bekanntlich Wahlfreiheit besteht, und für die vielen familiären Beziehungen der altansässigen Friedrichsthaler und Warnitzer ergeben sich für beide Ortsteile vielfältige direkte Beziehungen.

4.

Schon jetzt führt die Einbahnstraßenregelung, die ohne Mitwirkung der Friedrichthaler und Warnitzer Bürger verfügt wurde, in der Gegenrichtung zu erheblichen Umwegen, die dort Straßen und Kreuzungen zusätzlich belasten und die Anwohner dieser Verkehrswege unnötig zusätzlich belästigen. So hat sich durch diese Einbahnstraßenregelung für die Gegenrichtung ein Schleichfahrt über den unbefestigten sog. Mörderweg, den Gartenweg und den Herrensteinfelder Weg über die kritische Einmündung des Herrensteinfelder Weges in die Lärchenallee, für die schon seit Jahren eine Ampel gefordert wird, mit einem Umweg von Ca. 2.000 m herausgebildet.

5.

Auch nach Fertigstellung der Umgehungsstraße ergeben sich bei Schließung der Warnitzer Straße, insbesondere für Friedrichsthaler Einwohner beiderseits der Warnitzer Straße und für die Warnitzer im Bereich des Bahnhofes Umwege von etwa 2.000 m, die für Pkw-Fahrer nicht nur eine längere Fahrzeit erfordern, sondern auch einen zusätzlichen Treibstoffverbrauch, der zwar privat zu zahlen ist, zur Folge haben. Für diesen unnötigen Umweg fallen aber auch je nach Fahrzeugtyp für jeden Kilometer 0,3 - 0,4 kg CO₂ an, der die Allgemeinheit durch den Treibhauseffekt zusätzlich belastet.

6.

Es kann davon ausgegangen werden, dass sich nach Fertigstellung der Umgehungsstraße der Verkehr im besagten Abschnitt der Warnitzer Straße erheblich reduzieren wird. Alle Verkehrsteilnehmer, die die Warnitzer Straße bislang als Abkürzung für ein ferneres Fahrziel benutzt hatten, werden nun die Umgehungsstraße benutzen. Es ist auch zu erwarten, dass die Verkehrsteilnehmer aus Friedrichsthal und Warnitz, die ein ferneres Ziel anstreben, die Auffahrten für die Umgehungsstraße in ihren Ortsteilen nutzen werden. Die Warnitzer Straße werden dann überwiegend nur noch die Friedrichsthaler und Warnitzer Einwohner benutzen, die als Ziel nur den jeweils anderen Ortsteil haben. Damit wird die Verkehrsbelastung der Warnitzer Straße im besagten Abschnitt geringer ausfallen, als im Abschnitt der Warnitzer Straße zwischen dem 2. Kreisel und der Lärchenallee. Eine solche normale Verkehrsbelastung muss dann auch von den Anwohnern, die z.Z. noch gegen eine Offenhaltung der Warnitzer Straße sind, hingenommen werden, zumal diese Anwohner auch alle im Besitz eines Pkw's sind und in anderen Straßen Verkehrslärm erzeugen, der von den Anwohner dieser Straßen hingenommen werden muss.

nur auszufüllen bei haushaltswirksamen Beschlüssen
Mehrausgaben / Mindereinnahmen in der Haushaltsstelle:
Deckungsvorschlag :

über- bzw. außerplanmäßige Ausgaben / Einnahmen im Haushaltsjahr

Mehrausgaben / Mindereinnahmen in der Haushaltsstelle: ---

Deckungsvorschlag

Mehreinnahmen / Minderausgaben in der Haushaltsstelle: ---

Anlagen:

keine

gez. Erhard Kunack
Ortsbeiratsvorsitzender